

# Nachhaltige Investitionen: Mit Tücken. Und Perspektive!

**EIN BEDROHLICHER KLIMAWANDEL, DIE RIESIGE ÖLPEST IM GOLF VON MEXIKO, HAVARIERENDE ATOMKRAFTWERKE. IMMER MEHR MENSCHEN WOLLEN ANGESICHTS SOLCHER ENTWICKLUNGEN GELDANLAGEN MIT UMWELTSCHÄDLICHEN FOLGEN MEIDEN. AUCH EINE GESELLSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT WIRD ANGESTREBT. DOCH BEI KONKRETEN INVESTMENT-ENTSCHEIDUNGEN WIRD VIELEN BEWUSST, DASS ES GAR NICHT SO EINFACH IST, DIESE KRITERIEN ZU BEACHTEN.**

Foto: Jamestown



**D**ie Aktienkurse kannten nur eine Richtung: Als in Japan die erste Explosion des Atomkraftwerks Fukushima erschütterte, stiegen in den Tagen danach die Börsenwerte von Firmen aus dem Bereich erneuerbare Energien deutlich an – beispielsweise die Papiere zweier Hamburger Firmen, des Solaranlagen-Anbieters Conergy oder des Windkraftanlagenbauers REpower.

Auch für Christoph Kahl waren die Tage nach der Japan-Katastrophe ganz besondere. Zwar hat Kahl in mehr als 25 Jahren als Chef des Fondsinitiators Jamestown schon viel erlebt. Doch als sein Unternehmen in den Wochen im März und April

2011 mit dem Vertrieb seines geschlossenen Waldfonds Timber 2 startete, haben sich deutlich mehr Leute für die besondere Anlagemöglichkeit interessiert als erwartet. Und auch die Ursache scheint für Dr. Jürgen Gerber, Geschäftsführer von Jamestown, klar: „Tsunami und Nuklearkatastrophe in Japan haben die Menschen auch in Sachen Geldanlage noch einmal sensibler für die Produkte gemacht, in die sie investieren. Sie setzen jetzt auf mehr Nachhaltigkeit.“ Und da der Jamestown Fonds, der in Kiefern-Wälder im Süden der USA investiert, genau in dem Zeitraum der größten Aufregung über die Ereignisse in Japan auf den Markt kam, war dem Produkt gesteigerte Aufmerksamkeit sicher. Gerber: „Auch die Art der Anfra-

gen hat gezeigt, wie sehr sich die Einstellung der Menschen verändert hat.“ Und das sogar dauerhaft, obwohl sich sowohl bei den Nachfragen nach dem Waldfonds als auch bei den Kursen von Wind- und Solar-Aktien die Lage inzwischen wieder etwas beruhigt hat. Bis Juni 2012 will Jamestown für den neuen Waldfonds rund 50 Millionen US-Dollar bei Anlegern einsammeln, um die benötigten Grundstücke zu erwerben. Jeder Anleger muss mindestens 15.000 US-Dollar investieren.

## **Zuwachsraten sogar während der Finanzkrise.**

Und nicht nur bei Aktien und geschlossenen Fonds lenkt sich der Blick vieler Anleger verstärkt auf nachhaltige Produk-



**Das neue Grün** zieht sich durch alle Lebensbereiche und spielt auch bei angestrebten Investments eine Rolle

te, sondern ebenfalls bei anderen Anlageformen, etwa offenen Investmentfonds. „Da haben die aktuellen Ereignisse zwar etwas bewirkt, aber den starken positiven Grundtrend gibt es schon seit vielen Jahren“, sagt Jörg Weber, Vorstand der Ecoreporter AG, die sich auf die Beobachtung nachhaltiger Anlagen spezialisiert hat. „Seit Ende der 1990er Jahre gibt es eine klare Tendenz zu solchen Investments. Diese verzeichnen seitdem stetig steigende Zuwachsraten – sogar während der Finanzkrise, als alle anderen Produkte stark gelitten haben.“ Zu beobachten ist das beispielsweise auch bei offenen Investment-Fonds. Im Jahr 2000 waren im deutschsprachigen Raum

nach Angaben des Sustainable Business Institute (SBI) 1,6 Milliarden Euro in nachhaltige Fonds investiert, elf Jahre später sind es 34,4 Milliarden Euro. Heute sind in Deutschland, Österreich und der

der Umfang dieser Investments in Europa aktuell fünf Billionen Euro. Auch hier weist der Trend ähnlich nach oben wie bei den nachhaltigen Fonds. In den vergangenen beiden Jahren gab es eine Steigerung um 87 Prozent.

**„Ob ein Anleger, der nachhaltig investieren will, einen solchen Wert im Portfolio haben möchte, wage ich zu bezweifeln“**

Schweiz 357 nachhaltige Publikumsfonds zum Vertrieb zugelassen. Deutlich größer ist der Gesamtmarkt für nachhaltige Investments in Europa. Nach einer Studie der European Sustainable and Responsible Investment Forum beträgt

**Einheitliche Standards fehlen.** Der Markt wächst also deutlich. Doch trotz der großen Auswahl ist es für den Anleger im Einzelfall gar nicht so einfach, das richtige Produkt zu finden. Denn es gibt keine einheitlichen Standards, was eigentlich genau unter „nachhaltig“ zu verstehen ist. Mögliche Kriterien neben der Umweltfreundlichkeit und der Schonung natürlicher Ressourcen gibt es viele, vor



Investitionen zwischen Tradition und Moderne

allem gesellschaftliche Kriterien: Manche Anbieter achten zusätzlich darauf, dass die Produkte ohne Kinderarbeit hergestellt und die Menschenrechte eingehalten werden. Auch Tabak-, Alkohol, Glücksspiel- oder Rüstungsinvestments stehen oft auf dem Index – aber nicht immer. So sollte jeder Anleger Prospekte oder Portfolios genau studieren und selbst entscheiden, was ihm wichtig ist.

Zudem gibt es bei der Kategorisierung nachhaltiger Investments umstrittene Auswahl-Methoden. So kann das eigene Geld bei diesem Ansatz theoretisch sogar in Autofirmen oder Betreiber von Atomkraftwerken investiert werden, und das Investment trägt dennoch das Prädikat der Nachhaltigkeit. Der Grund: Bei diesem Ansatz sind Investitionen in jede Branche erlaubt – aber dann wiederum nur in solche Unternehmen, die im Vergleich mit den meisten Konkurrenten nachhaltig investieren. Das gilt im Sprachgebrauch der

Anlage-Manager als das „Best-in-Class-Prinzip“.

#### **Gefährliches Vertrauen in Indizes.**

Einer der dabei maßgebenden Indizes ist der Dow-Jones-Sustainability-Index (DJSI), der Anlegern Hilfestellung leisten will. Nach dem DJSI-Ansatz sind auch alle RWE-Aktionäre nachhaltige Investoren. Denn laut diesem wichtigen Barometer gehört sogar der Energieversorger zu den aus Umweltsicht empfehlenswerten Anlagen, auch wenn RWE im vergangenen Jahr 20 Prozent des Stromes aus Atomkraft und 56 Prozent aus umweltschwersten Kohlekraftwerken produziert hat. Nur vier Prozent stammten aus erneuerbaren Energien.

„Ob ein Anleger, der nachhaltig investieren will, einen solchen Wert im Portfolio haben möchte, wage ich zu bezweifeln“, sagt Experte Jörg Weber. Die Konsequenz aus dieser Diskussion um die besten In-

vestments: Man sollte auf keinen Fall blind auf angebotene Fonds oder sonstige Anlagekörbe vertrauen, sondern genau nachfragen, in welche Firmen oder Projekte das Geld am Ende fließt.

Um da auf Nummer sicher zu gehen, vertrauen immer mehr Kunden ihre Gelder auch so genannten grünen Banken an, etwa der GLS Gemeinschaftsbank mit Hauptsitz in Bochum. Solche Institute nehmen die Kundeneinlagen und investieren die Gelder in konkrete Einzelprojekte wie Solarparks, Wasserkraftwerke oder Immobilienprojekte mit gemeinschaftlichem Wohnen. Da muss der Kunde keine Angst haben, dass mit seinen Geldern am Ende undurchschaubare Derivate finanziert werden. Diese fließen laut Satzung in konkret sichtbare Anlagen. Auch die Hamburger Quirin-Bank hat sich inzwischen ganz dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben und die ESG-Kriterien entwickelt. Diese stehen für Environment

(Umwelt), Social (Gesellschaft, Mitarbeiter und Kunden) und Governance (Unternehmensführung). Diese Kriterien werden bereits bei möglichst vielen verkauften Anlagen berücksichtigt und sollen langfristig in die gesamte Geschäftstätigkeit integriert werden. Dieses Vorgehen ist kein Selbstzweck, sondern ökonomisch begründet. Die Bank ist überzeugt, dass durch die Nachhaltigkeits-Strategie die unternehmerische Effizienz gesteigert wird.

### **Gleiche Renditen, geringeres Absturz-Risiko.**

Insgesamt müssen private Anleger, die Nachhaltigkeit wollen, noch mehr Zeit und Mühe investieren als bereits bei herkömmlichen Investments üblich. Denn dieser Teilmarkt wird immer unübersichtlicher. Die Zeiten, in denen interessierte Anleger nur ein paar wenige Aktienfonds zur Auswahl hatten, sind längst vorbei. Neben einer steigenden Zahl von Spezialfirmen-Aktien oder extra aufgelegten Fonds gibt es inzwischen auch nachhaltige Unternehmensanleihen oder nachhaltige Mikrofinanzinvestments, bei denen in Entwicklungsländern vor allem Darlehen an Kleinkreditnehmer vergeben werden. Dazu werden jetzt im Bereich Immobilien so genannte Green Buildings offeriert, etwa energieneutrale Bürohäuser.



Foto: Jamestown

**Nachhaltige Forstwirtschaft, vom Setzling bis zur ausgewachsenen Kiefer.**

Die nachhaltigen Investments sind auch deshalb so interessant, weil sie trotz hoher Anforderungen an Umweltschutz oder soziale Belange etwa die gleiche Rendite erreichen wie die herkömmliche Anlage-Konkurrenz. „Für Aktienfonds haben das in den vergangenen Jahren gleich mehrere Studien unabhängig voneinander bewiesen“, erläutert Jörg Weber. „Bei diesen Investments sind zudem im Fall eines Börsenabsturzes die Kursverluste deutlich geringer. Das schont die Nerven der

Anleger.“ Da letztlich alle Anleger unterm Strich ein erfolgreiches Investment tätigen wollen, sei diese Bilanz eine gute Voraussetzung dafür, dass in den nächsten Jahren die nachhaltigen Investments ihre Erfolgsgeschichte fortsetzen.

## **NACHHALTIGE INVESTMENTS: SO INVESTIEREN SIE RICHTIG**

Trotz aller guten ökologischen, ethischen und sozialen Absichten müssen Anleger bei nachhaltigen Investments zumindest genauso kritisch sein wie bei allen anderen Formen der Geldanlage. Manche Anbieter – gerade aus dem hier stark vertretenen grauen Kapitalmarkt - setzen darauf, dass euphorische Anleger Produkte nur oberflächlich prüfen. Das rächt sich später bitter.

Auch bei nachhaltigen Investments gilt: Investieren Sie nur in Produkte oder Konzepte, die Sie auch verstehen. Anleger haben gerade während der Finanzkrise schlechte Erfahrungen damit gemacht, dass sie etwa Zertifikate auswählten, die sie nicht verstanden haben. Sie vertrauten dabei nur auf Zusicherungen der Berater.

An dem neuen Vorsatz, dass sich das nicht wiederholen darf, sollten Anleger auch bei ökologischen Produkten oder Konzepten festhalten. Sind diese zu kompliziert und der Sinn nicht eindeutig nachvollziehbar, kann das nur heißen: Finger weg.

Gerade unter ökologischen Investments sollten Sie das Risiko diversifizieren. So ist beispielsweise bei vielen Generationen der Windkraft- oder Solaranlagen noch gar nicht klar, wie lange diese halten und welche Rückbaukosten diese am Ende verursachen. Also im Portfolio nicht nur auf eine dieser Anlageformen, sondern auf mehrere nachhaltige Investments setzen.

Viele Emissionshäuser versuchen, vom Boom der nachhaltigen Investments zu

profitieren und nehmen entsprechende Produkte in ihr Angebot auf. Diesen Trend-Hoppereien sollten Sie möglichst Anbieter vorziehen, die schon seit Jahren in diesem Bereich tätig sind. Denn solche Firmen haben nicht nur mehr Erfahrung, sondern bleiben dem Markt in der Regel auch dann treu, wenn sich der nächste Modetrend bereits einem anderen Thema zugewendet hat.

Die Akteure auf dem Kapitalanlage-Markt definieren nachhaltige Investments teilweise ganz unterschiedlich. Deshalb sollten Sie auch bei Fonds oder Zertifikaten, die auf bestimmte Anlagekörbe zurückgreifen, zunächst die grundsätzlichen Auswahl-Kriterien ganz kritisch hinterfragen.

### **Zum Autor:**

Wolfgang Ludwig hat 18 Jahre für die Wirtschaftspresse von Handelsblatt-Verlag und Gruner + Jahr geschrieben, vor allem über Immobilien-, Steuer- und Investment-Themen. Bevor er sich 2009 in der Kommunikations- und Medienbranche selbständig machte, war er stellvertretender Chefredakteur bei Capital.